



Csaterberg Live Performance:
Schiffkovits, Gernot Kranner,
Willi Resetarits und Marika Lichter

Vox Pannonica 2006 „Csaterberg“

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Auf „Coming Home“ im vergangenen Jahr folgt heuer **„Csaterberg“**. Damit bringen der künstlerische Leiter, **Christian Kolonovits**, und die Regisseurin und Drehbuchautorin, Angelika Messner, ein Popmusical, eine Zeitreise durch die wilden 60er Jahre auf die Bühne. Der Csaterberg, ein Weinberg im Südburgenland, war in den späten Sechzigern eine Art pannonisches Mini-Woodstock. Viele Bands verdienten sich hier ihre ersten Sporen. Popmusik, lange Haare und Glockenhosen

fanden auch hier am Land Einzug. Heuer ließen Publikumslieblinge wie Willi Resetarits (Williaungl), Schiffkowitz (Schiffi) und Marika Lichter (Marika), sowie Barbara Horvath (Carol), Gernot Kranner (Luis), Christoph Fällbl (Kiberer), Georg Kusztrich (Otti Varga) und als Gaststar Wolfgang Ambros die Atmosphäre des legendären „südburgenländischen Woodstocks“ in amüsanten und schwungvollen, aber auch berührenden Szenen mit viel Musik aus den 60ern wieder auferstehen. Premiere war am 16. September 2006.

Technische Realisierung durch „showproduction“

Wie schon bei „Coming Home“ wurde auch diesmal das etablierte österreichische Unternehmen „showproduction“ mit der technischen Planung und Durchführung des Musicals beauftragt, da diese Firma inzwischen ein technischer Full-Service-Provider für die Medien-, Entertainment- und Veranstaltungsbranche geworden

ist. Darüber hinaus verfügt „showproduction“ über eine respektable Erfahrung im Musicalbereich, hat internationale Referenzen und ist auch zertifizierter dV-DOSC-Provider, was bedeutet, dass es ausgesprochener Spezialist im Umgang mit Line-Array-Systemen ist. Das Unternehmen bietet nicht nur die gesamte Palette der pro-

fessionellen Veranstaltungs-, Film- und Musikproduktionstechnik für Projekte jeder Größenordnung an, sondern auch die kompetente Beratung seiner Kunden, wobei Techniker, Designer, Regisseure und Produzenten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Materialpark umfasst Licht-, Ton-, Bühnen-, Video-, Kamera- und Broadcast-technik; eigene Studios stehen ebenfalls zur Verfügung.

„showproduction“ beauftragte seinerseits für die tontechnische Umsetzung den Sound Designer **Martin Mayer (Mister Master)**. Bereits im Vorjahr haben die beiden Firmen bewiesen, dass sie gemeinsam imstande sind, hochwertigen Livesound auch unter erschwerten Bedingungen zu realisieren. Die Konzeption der Beschallung für ein Musical stellt für jeden Sounddesigner eine ganz besondere Herausforderung dar. Treffen doch hier Schallquellen mit den unterschiedlichsten Schalldrücken aufeinander: Schalldruckarme, klassische Orchesterinstrumente wie etwa Kontrabass oder Fagott werden mit „Pegeligiganten“ wie E-Gitarre, Schlagzeug und Keyboard konfrontiert. Und inmitten dieses akustischen Pegelkampfes haben sich die Vokalistinnen zu behaupten, die sowohl bei leiser Intonation als auch bei druckvollem Rockgesang gut verständlich sein müssen. Und das alles in einer akustisch sehr eigenwilligen Mehrzweckhalle, die nicht gerade als reflexionsarm zu bezeichnen ist. Hier bedarf es dann schon eines erfahrenen Spezialisten, um auch dort noch einen hochwertigen Livesound generieren zu können.

Aufführungsort und technische Randparameter

Der Aufführungsort des Musicals „Csaterberg“ ist die Burgenlandhalle in Oberwart. Eine Mehrzweckhalle mit sehr ungünstigen Soundedigenschaften. Es wurde eine Spielfläche (Bühne) mit 25 x 12 m errichtet. Da die Bühne schräg in der Halle steht, ergaben sich daraus sehr problematische Flugpunkte im Hallendach. Es musste ein Pre-Rigg errichtet werden, um das aufwendige Licht/Deko-Setup überhaupt installieren zu können. In Summe wurden dafür etwa 300 Meter Traversen verbaut.

Licht-Design

Das Lichtkonzept besteht aus zwei verschiedenen Setups – Theaterlicht und Showlicht. Weiters werden Videosequenzen eingespielt. Realisiert wird das mit MA-Lighting-Produkten. Eine „grandMA“-Fullsize-Konsole in Front sowie ein MA Lighting NSP (Network Signal Processor) hinter der Bühne in Verbindung mit einem Media Server mit grandMA video wurden dazu eingesetzt.

Zu MA Video seien einige Bemerkungen erlaubt: Es ist ein vollständig in die grandMA-Umgebung integrierte Medienserver. Aus künstlerischer Sicht werden Videoeinspielungen immer häufiger zum zentralen Element bei den verschiedensten Produktionen im Event-, Konzert- sowie TV-Bereich und halten auch im Theater zunehmend Einzug. MA Lighting hat die Bedürfnisse der Kreativen erkannt und mit grandMA video einen auf Soft-

The Pinguins: Willi Resetarits, Gernot Kranner, Schiffkovits und Christian Kolonovits





Martin Mayer am FOH-Pult, dem digitalen PM5D Tonmischpult von Yamaha

ware basierenden Medienserver entwickelt, der vollständig in das Netzwerk (MA-Net) der grandMA Multimediakonsolen integriert ist. Damit geht MA Lighting konsequent einen eigenen Weg und baut seine Rolle als Marktführer weiter aus.

Videos, statische Bilder und dreidimensionale Objekte können über die gewohnte Bedienoberfläche der grandMA Multimedia-Konsolen in Echtzeit vom Operator angesteuert und verändert werden. Sowohl bewegte als auch statische Bilder können in vielfältiger Weise und auf die gleiche

intuitive Art verändert werden, wie z. B. die Features eines Moving Lights angewählt und bearbeitet werden.

Mit grandMA video können mehrere Layer (Bildebenen) einzeln z. B. skaliert, positioniert oder koloriert werden. Auch Keystoning ist möglich. Die Software beinhaltet bereits auch eine umfangreiche Medienbibliothek mit Bildern, Gobos und Videoclips.

Übrigens: Die komplette MA Video-Range kann samt ausgebildeten Spezialisten bei „showproduction“ angemietet werden.

Sound-Design von Mister Master

Innovatives Sounddesign und maßgeschneiderte Beschallungslösungen sind das Markenzeichen von „Mister Master“.

Die Firma Mister Master konnte in den letzten Jahren in allen Teilgebieten ihrer Tätigkeiten – Verleih und Handel von professionellem Audio-Equipment sowie Dienstleistungen als Tonmeister und Sound-Designer – eine kontinuierliche Entwicklung und Bestätigung ihrer Positionierung im österreichischen und internationalen Pro-Audio-Markt erreichen.

Die jüngsten Entwicklungen sind eine logische Fortsetzung konse-

quenter und kompetenter Arbeit, die seit Gründung der Firma 1986 die wesentliche Rolle spielt.

Mister Master steht für Qualität, Innovation und genießt in der Branche einen Ruf, dem gerecht zu werden oft eine Aufgabe für sich darstellt. Innovatives Sounddesign und maßgeschneiderte Beschallungslösungen sind das Markenzeichen von Mister Master. Nicht nur die Beherrschung modernster Technologien, son-

Die Burgenlandhalle mit dem installierten Pre-Rigg



Zusatznutzen durch kompetente Beratung und professionelle Lösungen

25 Jahre



Professionelle Videotechnik



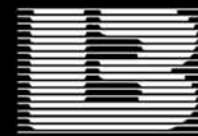
Videüberwachungstechnik



Präsentations- und Konferenzraumtechnik



Studio- und Theaterbeleuchtung



LB-electronics

Professionelle Videotechnik • Präsentations- und Konferenzraumtechnik

Studio- und Theaterbeleuchtung • Videüberwachungstechnik



LB-electronics Ges.m.b.H. • A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 95

Tel.: (01) 360 30 - 0 • Fax: (01) 369 84 43 • E-mail: info@lbe.co.at



Fotos: showproduction

Digitales Siderack mit Sintelex Replicator FX8000, Yamaha SREV1, Trinnov Optimizer und Lexicon 960L

dem vielmehr die Fähigkeit, diese kreativ und ästhetisch im Sinne von Werk und Regie einzusetzen, zeichnen einen guten Sound-Designer aus. Ziel ist, die Qualitätsansprüche moderner Studioproduktionen auch bei Live-Produktionen zu realisieren, und so die durch CD, DVD, Home-Cinema oder digitalen Kino-Ton geprägten Höransprüche des Publikums zu erfüllen. Moderne Produktionsmittel wie In Ear Monitoring, Plexiglas-Trennwände, Streicher „Pick-Up“-Systeme und Surround-Sound gehören seit Jahren zu den Standards. Zu den Projekten des mit dem OPUS – deutscher Bühnenpreis – ausgezeichneten Sound-Designers Martin Mayer gehören u. a. die Opernfestspiele St. Margarethen, die Eröffnung der Wiener Festwochen, Arbeiten für die Vereinigten Bühnen Wien (Sound-Design für „Die Weberischen“), Voestival und nicht zuletzt die Musicals im Rahmen von „Vox Pannonica“.

Digitale Signalverarbeitung

Insgesamt 74 Signale von Mikrofonen, Instrumenten-Pickups und EffektReturns wurden im Zuge der FOH-Mischung verstärkt und bearbeitet. Die Mischung selbst erfolgte verteilt auf zwei digitalen Mischpulten. Als Submixer fand am FOH-Platz ein DM1000 + AD8HR Anwendung, um die 10-köpfige Streichergruppe sowie die Keyboards, die von Christian Kolonovits selbst gespielt wurden (Digitalklavier, Hammond B3 mit Leslie, ...) vorzumischen und als Stereosummen in den darauf folgenden FOH-Mischer, einem digitalen PM5D von Yamaha zu senden. Hier wurden die vorgemischten Signale mit den Signalen der Vokalsolisten, der Rockband und anderer Quellen zusammen

geführt. Trotz der bereits aufwändigen Vormischung waren 56 Eingangskanäle des FOH-Pultes im Einsatz. Der technische Aufwand war hoch – dennoch war der Materialeinsatz am FOH-Platz verblüffend gering.

Das digitale Siderack

Im Kontrast zur technischen Umsetzung im Vorjahr fällt vor allem der vollständige Ersatz analoger Peripherie ins Auge: Waren im Vorjahr noch analoge Geräte, beispielsweise von TubeTech, im Einsatz, so fanden heuer ausschließlich digitale Prozessoren Anwendung. Zur ohnehin üppigen Ausstattung des Yamaha PM5D kamen noch via optische Verkabelung eingebundene Emulationen historischer, analoger Effektgeräte und gesampelter Räume. Möglich wurde dies insbesondere mit zwei Geräten, die ob ihrer gehobenen Preisklasse im Beschallungsbereich so gut wie nicht anzutreffen sind: ein Yamaha SREV1 Sampling Reverb sowie ein Sintelex Replicator FX8000. Beide Geräte haben es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst naturgetreue Reproduktionen mittels umfangreicher DSP-Bestückung zu realisieren. Im konkreten Fall sorgte der SREV1 für eine 4-kanalige Raumsimulation vom Aufnahmerraum des berühmten Cello-Studios, um die Zuhörer aus der halligen Atmosphäre einer Messehalle in die Atmosphäre eines auch für Pop-Musik-Aufführungen geeigneten, intimeren Rahmens zu entführen. Der Sintelex Replicator wiederum realisierte mittels Dynamic Convolution klassische Röhren-Effektprozessoren wie Manley Variable MU, Tube-Tech Kompressoren und Pultec EQs, die in einzelnen Kanälen und Subgruppen des

PM5D als Inserts Verwendung finden. Zur Erzeugung typischer Halleffekte für Rockband und Vokalsolisten waren die vier Engines eines Lexicon 960L ebenfalls digital eingebunden.

Weltpremiere: Trinnov Optimizer als PA-Prozessor

Basierend auf einem speziell entwickelten 3D-Messmikrophon ist der Optimizer in der Lage, Räume akustisch dreidimensional zu erfassen und mathematisch zu berechnen. Das hervorzuhebende Merkmal dieser Technologie besteht in der Eigenschaft, Räume im elektrischen Signalweg zu kompensieren und nicht ausschließlich (wie andere Systeme) Schallquellen, sprich Lautsprecher oder Lautsprechergruppen anzupassen. Die eben beschriebene einzigartige

Lautsprecher im Raum, Imageabbildung und Raummoden (stehende Wellen). Ursprünglich für die Optimierung von Abhörräumen konzipiert, wurden vom österreichischen Generalvertreter Peter Willensdorfer (www.tonarchitektur.at) bereits mehrere Systeme u. a. in Studios und Ü-Wägen des ORF installiert. So entstand in gemeinsamen Gesprächen zwischen Peter Willensdorfer und Martin Mayer die Idee, dieses Produkt auch in Beschallungsanwendungen zum Einsatz zu bringen. Als Testfeld bot sich hier Vox Pannonica besonders an, da der Rahmen einer Messehalle nicht gerade das ideale akustische Ambiente für eine Musical-Show bietet. So trafen sich Anfang September Peter Willensdorfer, Martin Mayer und



Der Trinnov Optimizer

Funktionsweise kann wie folgt veranschaulicht werden: Jeder Raum weist seine akustische Eigenart auf. Wird ein Raum z. B. über Lautsprecher beschallt, entsteht ein prägendes Image, welches der Raum erzeugt – die „Verfälschung“ der Akustik wird vom Raum erzeugt. Aufgabe und Verwendungszweck des Systems Optimizer ist es, diese „Fehler“ des Raums auszugleichen (= Kompensierung im elektrischen Signalweg). Zur Erreichung dieses hochgesteckten Zieles kompensiert der Optimizer Frequenzgang, Gruppenlaufzeit, Phasenverhalten, Pegel, Erstreflexionen, Platzierung der

Arnaud Laborie, der extra von Trinnov aus Frankreich angereist war, um ein mit L’Acoustics-Lautsprechern hochwertig bestücktes 5.1-Beschallungssystem ideal an die räumlichen Gegebenheiten zu adaptieren. Ein Nachmittag geprägt durch verschiedene Messungen, Anpassungen und Probehören mündete in einem sensationellen Ergebnis (O-Ton Martin Mayer „Seit Jahren das erste Gerät, das mich wirklich verblüfft“). Insbesondere die Positionierung und Stabilisierung des Center-Image der PA (Abstand der Links/Rechts-Lautsprecher 20 m) war so verblüffend, dass der Cen-



Fotos: showproduction

Arnaud Laborie (Trinnov Audio), Peter Willensdorfer, Martin Mayer und Philipp „Fips“ Rauchwarter

ter-Cluster ob der perfekten Simulation eigentlich obsolet wurde. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Qualität einer ohnehin schon sehr hochwertigen Beschallungssituation nochmals um eine Klasse gesteigert werden konnte, und dem Publikum die Möglichkeit gegeben wird, bis in die letzten Reihen ein ungetrübtes Sounderlebnis zu genießen.

Hochwertige Mikrofonierung

Die Qualität jeder Audioübertragung steht und fällt mit der richtigen Mikrofonierung. Vor allem die schalldruckarmen Streichinstrumente stellen bei der Musicalbeschallung dabei eine echte Herausforderung dar. Das von Mister Master und Schoeps eigens für diese Instrumentengruppe entwickelte Pick-Up-System löst dieses Problem. Hochwertige Mikrofonkapseln von Schoeps werden dabei mit einem speziell angefertigten Halter direkt am Instrument befestigt, was hohe Klangqualität und Rückkopplungssicherheit ermöglicht. Die Montage erfolgt nach dem bewährten Kinnhalter-Prinzip: Der Pickup

sitzt an einem schwingungstoten Punkt, wodurch das Klangverhalten des Instruments unbeeinflusst bleibt. Das Halterungssystem ist mechanisch so konzipiert, dass selbst Besitzer von Stradivaris oder Guarneris nicht vor der Anwendung zurückschrecken. Es lässt sich so einfach anbringen, dass die Montage von den Musikern meist gerne selber erledigt wird. Die Headsets der Vokalistinnen waren mit Mikrofonen der Type DPA 4088 von Bruel & Kjaer ausgestattet und speisten UHF-Taschensender von Shure. Die Nierencharakteristik und die nahe am Mund sitzenden Mikrofonkapseln ermöglichen hohe Rückkopplungssicherheit, ausgezeichnete Klangqualität und hohe Sprachverständlichkeit. Für die Blechbläser kamen Studiomikrofone Neumann TLM170 zum Einsatz.

Musicalbeschallung in Surround

Die Burgenlandhalle in Oberwart, die Aufführungsstätte von Vox Pannonica ist – wie alle Mehrzweckhallen – zwar räumlich für vieles geeignet, akustisch aber für nichts zu gebrauchen. Schon vom Vorjahr war klar, dass man nur ein Beschallungssystem mit genau definierter Richtcharakteristik einsetzen kann, um unerwünschte Reflexionen weitgehend zu minimieren. Man griff daher auf das schon bewährte Line Array-System des französischen Herstellers L'Acoustics zurück.



Geflogenes Line-Array mit dV-DOSC's

www.showproduction.at

Wer bei hochwertiger Musical-Beschallung nur an London, New York oder Bochum denkt, muss umlernen! Denn seit 15. September steht auch Oberwart im österreichischen Südburgenland auf der audiophilen Landkarte.

(Karl M. Slavik)



showproduction
PRODUKTION VON BÜHNENSHOWS

MULTIMEDIA & ENTERTAINMENT
group

Kolpinggasse 11 • 7423 Pinkafeld
Telefon: +43 (0) 33 57 / 458 47 0
e-mail: info@showproduction.at



Die Rockband mit Monitormixern von AVIOM

Links und rechts der Bühne befanden sich jeweils sechs geflogene dV-DOSC-Systeme, die durch einen aus drei dV-DOSCs gebildeten Centercluster unterstützt wurden. Die Lautsprecher für den Tieftonbereich sowie das gesamte Processing und alle Endstufen kamen ebenfalls aus dem Hause L'Acoustics.

Um den Zuhörern zumindest im Ansatz die Akustik eines guten Konzertsaals bieten zu können, setzte Sounddesigner Martin Mayer auf Surround-Beschallung: Insgesamt zwölf Surround-Lautsprecher der Type L'Acoustics MTD108 wurden mit einer Gesamt-Raumsimulation, Raumeffekten sowie einzelnen Vokaleffekten angesteuert. Dadurch entstand ein realistisch klingender Raumeindruck, der die eigentliche Akustik der Halle rasch vergessen ließ. Das Herzstück des Surround-Processings war übrigens ein Yamaha SREV1 Sampling Reverb.

Besseres Monitoring

Die Band in einem „Orchestergraben“ an der Rückseite der Bühne bestand aus Schlagzeug, Bass, zwei Gitarristen, zwei Keyboardern, vier Bläsern, drei Chorsängerinnen und zehn Streichern. Klassisches Monitoring mit Floor Wedges suchte man auf der Bühne von Vox Pannonica vergebens. Lediglich vier Stück geflogene Nexo PS10 und zwei PS10 für die Bläser kamen zum Einsatz. Zentraler Punkt des Monitorings war ein weiteres Yamaha PM5D-

Pult, das mit einer speziellen Interface-Karte von Aviom ausgestattet wurde. Im PM5D wurden die gewünschten Signale digital geroutet und über CAT-5-Kabel verteilt. Mit eigenen digitalen Submixern von Aviom konnten sich der Dirigent und die Musiker der Rockband aus insgesamt 16 Kanälen ihren eigenen, individuellen Monitor-Mix selbst zusammenstellen. Für das Orchester kam kabelgebundenes Kopfhörer-Monitoring zum Einsatz. Verwendet wurden Kopfhörerverstärker



Phillip Rauchwarter am Monitorpult, ein PM5D von Yamaha

Fotos: showproduction

(Ausleger) von Whirlwind, an die jeweils vier Ohrhörer von AKG angeschlossen waren. Die Kabel dieser Ohrhörer sind 2,5 Meter lang, um den Musikern die erforderliche Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Die Darsteller und Sänger wurden über insgesamt

8 Funkkanäle mit einem drahtlosen In-Ear-Monitoring von Shure bedient. Vom FOH-Pult gelangte eine Gesamtmischung der Streicher zum Monitorpult, die zusammen mit den erforderlichen Einzelinstrumenten „auf Sendung“ ging.

Das Team:

Produktionsleitung: Jack Langer (www.showproduction.at)
Sound-Design: Martin Mayer (www.mistmaster.at)
Monitor-Technik: Philipp „Fips“ Rauchwarter
Tonassistenz: Diana Mayer-Blaimschein, Barbara Semmler



Jack Langer (showproduction), Roman Jagl, Philipp Rauchwarter, Christian Kolonovits und Martin Mayer